



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd**

**Schwertfer, Wenzel**

**Jngolstatt, 1661**

§. IV. Zwey Mittel/ vnd bewegliche Vrsachen werden beygebracht/ warumb man auß Schamhaftigkeit in der Beicht kein Sünd verschweigen solle/ als nemblich die nothwendigkeit einer vollkommenen Beicht/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

Zwey Mittel / vnd bewegliche  
 Ursachen werden bengebracht / warum  
 man auß Schamhaftigkeit in der  
 Beicht kein Sünd verschweigen solle /  
 als nemlich / die Nothwédigkeit einer  
 vollkommenen Beicht / vnd daß  
 man geschwind zu der  
 Beicht thue.

**E**s gibt Marckschloß / welche etliche  
 Ring haben / auff deren jeden ein  
 gewiser Buchstab gezeichnet ist / nun  
 können diese Marckschloß nit auff / oder  
 zugemacht werden / es seye dann / daß  
 die Buchstaben also ordenlich neben  
 einander gesetzt werden / daß ein gewi-  
 ses Wort heraus komme / vnd wann  
 ein ainiger Buchstab nit in der gera-  
 den Lini ist / so bleibt gleich ein Theil  
 des Schloß an einem Zan stecken /  
 kan auch nit ehender auffgemacht wer-  
 den / biß alle Buchstaben recht auff-  
 einander

einander geordnet werden. Difes hat Silvester à Petra sancta in Symbolis auff die gebenedeytiste Mutter Gottes außgedeut / mit disem Spruch: Uni patet verbo. Sie stehet einem einzigen Wort offte. So wir aber disen Spruch in etwas ändern / vñnd sagen solten. Toti patet verbo, wurd er zu vnserem Vorhaben sehr dienstlich / vñnd darauff zuschliessen seyn / daß gleich wie das Schloß nit mag auffgethan werden / es sey dann sach / daß alle Buchstaben auffeinander ordenlich gericht werden / also könne auch das Schloß der Sünden nit auffgesperit / vñnd volgendts der Sünder nit ledig gelassen werde / man richte dann in der Beicht alle Buchstaben der Sünden ordenlich auffeinander / fählt im Schloß an einem Buchstab / bleibt das Schloß stecken ; verschweigt man in der Beicht ein einzige Sünd / ist alles vergebens. Ist demnach

demnach

te           Andere Frucht. S. 4.

Demnach vonnöhten / daß du auß  
Schamhaftigkeit nichts verschwei-  
gest / wann du wilt dein Gewissen recht  
rainigen / vnd die Seel- Seeligkeit er-  
langen. Der Seelen Fleck vnd Mail-  
len können nit anderst aufgewaschen  
werden / als durch das Wasser der  
Bueß. Es sagt Jeremias c. 2. Wann  
du dich mit Saiffen waschest ( ob gleich  
sonst die Saiffen alle Mailen weck-  
nimbt ) vnd nimmest vil darzu vom  
Kraut Borith ( welches sonst ein bit-  
teres Kraut ist / dardurch Leibs- Sa-  
ffeyungen / vnd allerley Bueßwerck  
können verstanden werden ) so wirst  
du doch vor meinem Angesicht besleckt /  
vnd besudlet erscheinen. Warumb  
das ? Sihe an deine Weeg in dem  
Thal / vñ erinnere dich / was du gethan  
habest. Das ist die ganze Ursach / weil  
du noch immerzu steckest in den Thä-  
lern vnd Klüfften / in welchen du  
deine

deine begangne Sünd vnd Laster verschweigest. Ob du gleich waißt/was du gethan habest/ darffst du dannoch sagen/ ich hab kein Mails an mir. So bleibts dann darbey / daß allein die Weis der Beicht vnd Buesß die Fleck der Sünden aufwaschet.

Damit du nü die schädliche Schamhaftigkeit/ durch welche die Sünden verschwigen bleiben / fallen lassst / ist freilich ja ein bequemes Mittel/ daß du für gewiß haltest / daß vnmöglich seye der Sünden Verzeihung zuerlangen / wann du nit vollkommne Beichte verrichten wirst. Neben disem aber wirdt auch nit wenig helfen / daß du die Beicht niemahls in die länge verschiebest/ sondern / so bald es nur seyn kan / deine begangene Sünden ablegest/ sonstn geschieht wol/ daß du in deiner Schamhaftigkeit verhartest / alsdann volgt darauff/ daß der Gottlose/  
wann

wann er in die Tieffe kombt/verachte.  
Ist er vertiefft/das ist (wie die in geistlichen Sachen erfahrene Meister redē)  
haimtückisch/nit auffrecht / nit klar/  
nit offenherzig/so wirdt er das nagende  
vnd widermurrende Gewissen verachten/vñ alle Schamhaftigkeit bey seits  
setzen/wies die offene Mägen vnd vnverschambte Leüth zuthun pflegen/  
welche die Ehrbarkeit nit nur sailbie-  
ten/ sondern schon würcklich verhand-  
let haben. Also nemblich pflegt der  
Teuffel die Menschen zu vndergraben/  
vnd allerley Hindernussen in Weeg  
zulegen / vermittelt derer er schalck-  
haftig den Sünder oberredt/ daß er  
die Buess verschiebe / macht ihm an  
der Stirn ein so dicke Haut/ daß er  
nit mehr kan roth werden / welches  
nichts anders ist / als die Gewonheit  
zuszündigen / zumahlen dise durch die  
wehrmahlens begangne Laster / vnd  
in

in die lang verschobene Beichte alle  
Scham aufhebt.

S. V.

**W**ann die Seel in einem gefähr-  
lichen Stand ist / soll die Beichte  
geschwind vorgenommen  
werden.

**E**s ist drittens ein kräftiges Mit-  
tel / daß man bedencet die Gefahr  
der ewigen Verdambnuß / in welche  
sich diejenige freventlich setzen / welche  
in einer Todtsünd seynd / vnd können  
ihr Sterbstündlein nit wissen. D wie  
oftt herrest du sterben können iñerhalb  
einem Jahr / oder Monat / in welchem  
du die Sünd-verschweigst / in welchen  
du zwar auff Erden vmbgehest / vñnd  
gleichwol ein gedingter Leibangner  
deß höllischen Hundes bist / vñnd bist  
doch kein Augenblick sicher / wañ dich  
der Donner / oder das Tach erschlaget /  
oder wann du sonst deß gähen Todts  
sterbest.